

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Prima.

Ordinarius, Direktor Klöden.

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 1 Stunde, in welcher Prima mit Sekunda combinirt ist. Populäre Geschichte der christlichen Religion und Kirche, zweite Abtheilung, von der Reformation bis auf die neueste Zeit, vorgetragen vom Prediger Jungk. Die ganze Kirchengeschichte ist auf zwei Jahre vertheilt, so daß ein Schüler, der auch nur ein Jahr in Sekunda und ein Jahr in Prima verweilt, die ganze Kirchengeschichte hört.

Geschichte, 3 Stunden. Der Oberlehrer Dr. Jungk erläuterte die Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit nach dem 2ten und 3ten Theile des Lehrbuchs von A. Schmidt in einem jährlichen Cursus. Von den 3 Lehrstunden war eine ausschließlich zur Wiederholung bestimmt.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. Collaborator Bledow gab darin eine Wiederholung und Erweiterung des in der Sekunda gehaltenen Cursus, und die Lösung schwierigerer und zusammengesetzterer Aufgaben aus sämtlichen dort abgehandelten Rechnungen, besonders aus der Zins; Disconto; und Termin; Rechnung, wie aus der Geld; Fonds; und Wechsel; Cours; Rechnung in einem jährigen Cursus.

Algebra, 2 Stunden. Oberlehrer Roeber trug darin vor im ersten Halbjahre: die Gleichungen zweiten Grades mit mehreren unbekanntten Größen; die Gleichungen dritten Grades nebst Auflösung der bezüglichen reinen und eingekleideten Aufgaben in Meyer Hirschs Sammlung. Allgemeine Auflösung der numerischen Gleichungen nach Crelle. Im zweiten Halbjahre: Permutationen, Combinationen, Variationen, Kettenbrüche, Binomial; Coefficienten, arithmetische Reihen erster und höherer Ordnung, geometrische Reihen, binomischer Lehrsatz, polynomischer Lehrsatz für ganze positive

Exponenten, unbestimmte Coefficienten, binomischer Lehrsatz für imaginäre Exponenten, Elemente der Differentialrechnung und Anwendung derselben auf die Entwicklung der logarithmischen, Exponential- und trigonometrischen Functionen in Reihen.

Geometrie, 3 Stunden. Im Sommerhalbjahre: Stereometrie: die Lehre von den Ebenen, von der windschiefen Ebene, vom körperlichen Winkel, mit Entwicklung der sphärisch-trigonometrischen Formeln zur Berechnung der körperlichen Dreiecke, vom Prisma, von der Pyramide, vom Polyeder, von den drei runden Körpern. Es wurde überall nach möglichster Strenge in den Beweisen gestrebt, weshalb die runden Körper in ähnlicher Weise behandelt wurden, wie es von Crelle in verschiedenen Schriften geschehen ist. Im Winterhalbjahre: Kurze Ausführung der Lehre von den Ebenen; dann beschreibende Geometrie, hauptsächlich nach Wolfs Lehrbuch, vorgetragen vom Oberlehrer Koeber.

Physik, 3 Stunden. Direktor Klöden lehrte im ersten Halbjahre: Die wichtigsten Sätze der Wellenlehre, und demnächst angewendet auf die Lehre vom Lichte überhaupt. Messung seiner Intensität. Die Reflexion und Brechung, und deren Gesetze nach der Undulations-Theorie. Die Entstehung der Farben und die durch Interferenz hervorgebrachten Lichterscheinungen. Doppelte Brechung und Polarisation. Das Sehen; die Zusammensetzung und Wirkung der optischen Instrumente, welche letzteren dabei vorgezeigt, demonstriert und geprüft wurden. Im zweiten Halbjahre: Die wichtigsten Thatsachen der mathematischen Erd- und Himmelskunde, Größe und Gestalt der Erde, Art und Weise der Breiten- und Längenbestimmungen, Gradmessungen und Abplattung der Erde, Lauf der Erde um die Sonne, Klima und Jahreszeiten, die Erdbahn und ihre Bestimmung, die Praecession, das Jahr und die verschiedenen Zeiten *zc.* Der Mond und die übrigen Weltkörper des Sonnensystems. Die Kometen und die Fixsterne.

Chemie, 2 Stunden. Professor Dr. Köhler trug die gesammte organische Chemie vor, mit besonderer Berücksichtigung der wissenschaftlichen Grundlage der chemischen Gewerbe, nach seinem Lehrbuche. An diese Stunden schlossen sich Excursionen in ausgezeichnete Werkstätten und Anstalten, um die Ausführung der vorgetragenen Lehren im Großen kennen zu lernen. An zwei Nachmittagen wöchentlich wurden chemische Arbeiten im Laboratorio von den Schülern nach Angabe und unter der Aufsicht des Lehrers ausgeführt. Sie gaben nicht nur Gelegenheit, die erworbenen physikalischen und chemischen Kenntnisse anzuwenden, sondern auch

die verschiedenartigsten Theile des chemischen Gebiets zu repetiren, zu ergänzen und fester sich einzuprägen, und nebenher Auge und Hand zu üben. Die von den Schülern dargestellten Präparate bereichern die Schulsammlung, und werden wiederum beim Unterrichte in den Klassen benutzt.

Technologie, 2 Stunden. Direktor Klöden gab nach einer geschichtlichen Einleitung in die Gewerbekunde und deren allmälige Ausbildung eine Uebersicht der verschiedenen Methoden, sie vorzutragen, und trug dann die gesammte Metallfabrikation nach Karmarschs Grundriß vor, womit zugleich der Besuch geeigneter Werkstätten verbunden wurde. Der übermäßig reichhaltige Stoff der mechanischen Technologie wird zweckmäßiger auf zwei Jahre vertheilt, da in einem einjährigen Cursus nur eine wenig nützende flüchtige Uebersicht gegeben werden könnte.

Naturgeschichte, 3 Stunden. Oberlehrer Ruche trug die Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische vor. Häufig wurde unter Anleitung des Lehrers das zoologische Museum besucht; auch hatten die Schüler die Erlaubniß erhalten, daß sie wöchentlich zweimal an nicht öffentlichen Tagen allein das Museum besuchen durften, was hier dankbar erwähnt werden muß.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. Zwei von diesen Stunden wurden vom Professor Dr. Zimmermann theils zum Vortrage der hauptsächlichsten Momente der deutschen Literaturgeschichte angewendet, theils zur Zurückgabe und Beurtheilung der zu Hause angefertigten deutschen Aufsätze. In der dritten Stunde wurden mündliche Vorträge von den Schülern gehalten, und der Beurtheilung der übrigen antworfen.

Französische Sprache, 4 Stunden. Prediger Tollin ließ wöchentlich in einer Stunde das Lesebuch von Herrmann und Büchner theils schriftlich theils cursorisch übersetzen, und ist in einem Jahre etwa ein Drittel desselben durchgearbeitet worden. In der zweiten behandelte er die Syntax der französischen Fürwörter und des Zeitworts nach eigenen Heften. In einer Stunde wurden Uebersetzungen, im Sommer nach Diktaten geliefert, im Winter nach Französischer Anthologie; ferner Extemporalien, schriftlich im Sommer, mündlich im Winter. In der vierten Stunde wurde theils ein historisches Stück gelesen, nach welchem die Schüler einen Auszug als Aufsatz französisch niederschreiben mußten, theils diente sie zu Uebungen im mündlichen Vortrage.

Englische Sprache, 2 Stunden. Professor Burckhardt übte die Regeln der Syntax an Exercitien und Extemporalien ein, nach der von ihm und Jost herausgegebenen Sprachlehre; gleichzeitig wurde der Vicar of Wakefield des O. Goldsmith gelesen, und mündlich übersezt. Außerdem Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke der englischen Literatur, schriftlich übertragen, womit Uebungen im Brieffschreiben und Sprechen verbunden wurden.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhielt den Unterricht im freien Handzeichnen nach Gips und anderen Modellen bei dem Lehrer Eichens; ein anderer den im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen durch den Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Gesange, Motetten und Fugen, bis Weihnachten vom Cantor Ruff, von da ab vom Musikdirektor J. Schneider geleitet.

II. Secunda.

Ordinarius, Professor Dr. Köhler.

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurde der letzte Theil der drei ersten Evangelien von den Schülern gelesen, und vom Prediger Jungk erklärt. Seit Neujahr hat derselbe die Leidensgeschichte Jesu nach allen vier Evangelisten vorgetragen. In der zweiten wöchentlichen Stunde, gemeinschaftlich mit der Prima, gab derselbe eine populäre Geschichte der christlichen Religion und Kirche von der Reformation bis auf die neueste Zeit, als zweite Abtheilung der allgemeinen Kirchengeschichte.

Geschichte, 1 Stunde. Oberlehrer Dr. Jungk übte nach dem Lehrbuche von Pischon die Hauptbegebenheiten der alten Geschichte ein, als Grundlage der in der Prima folgenden mittleren und neueren Geschichte.

Geographie, 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Jungk trug in einem jährlichen Cursus die Statistik der europäischen Staaten, ihrer Colonien, und der aus diesen Colonien entstandenen Staaten in Amerika vor. Die hierher gehörigen Gegenstände: Größe, Macht, Verfassung, Bevölkerung, Topographie, Handelsverkehr und Industrie der Völker wurden durch häufige Wiederholung und vergleichende Zusammenstellung dem Gedächtnisse der Schüler eingepägt.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Collaborator Bledow lehrte die einfache und zusammengesetzte Waarenpreis-Berechnung, die Berechnung des Gewinnes und Verlustes beim Handel, die Theilungsrechnung, Mischungs- und Vereinigungsrechnung, die Zinsrechnung nebst der Disconto- und Terminrechnung, die Coursrechnungen, und zwar Geld-, Fonds- und Wechselcours-Rechnung, insbesondere Wechselreductionen nach den Courszetteln der vornehmsten europäischen Handelsplätze, Wechsel-Arbitrage- und Wechsel-Commissions-Rechnung.

Algebra, 2 Stunden. Oberlehrer Noeber lehrte die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen; diophantische Aufgaben; Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekanntem Größe, die entsprechenden Aufgaben aus Meyer Hirschs Sammlung wurden aufgelöset. Darauf Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre von den Potenzen und Logarithmen.

Geometrie, 3 Stunden. Oberlehrer Noeber entwickelte die an den pythagoräischen Lehrsatz sich anschließenden Sätze und dessen Anwendungen, mehrere wichtige Sätze über geradlinige Figuren, und die Kreislehre. Im zweiten Halbjahre wurde die ebene Trigonometrie durchgenommen.

Physik, 3 Stunden. Direktor Klöden trug die allgemeine Bewegungslehre, die Statik und Mechanik der festen Körper vor; dann die Akustik. Im zweiten Halbjahre die Hydrostatik und Hydraulik, die Aerostatik mit Einschluß der Verdunstungslehre, und die Pneumatik, und schloß mit einem Ueberblick des ganzen durchlaufenen Gebiets. Der Vortrag wurde vollständig durch Experimente erläutert, und der mathematischen Entwicklung und Anwendung besondere Aufmerksamkeit gewidmet, auch wurden die hierher gehörigen Phänomene der mathematischen und physischen Geographie und Meteorologie so wie die Anwendung auf die Gewerbe gehörigen Orts aufgenommen.

Chemie, 3 Stunden. Professor Dr. Köhler repetirte die Lehre von den nicht metallischen Stoffen, und erklärte sie durch Versuche, worauf er in gleicher Lehrweise die Lehre von den Leichtmetallen nach seinem Lehrbuche durchführte. Einige Schüler nahmen auch an den praktischen Uebungen im Laboratorio unter Leitung des Lehrers Theil.

Naturgeschichte, 3 Stunden. Professor Dr. Köhler trug in 2 wöchentlichen Stunden die Lehre von den zusammengesetzten Mineralien vor, erläuterte die den Individuen und zusammengesetzten Mineralien gemeinsam angehörigen Eigenschaften, das Mineralsystem, und die Phytographie

des Mineralreichs, mit Angabe der technischen Benutzung der Mineralstoffe und Demonstrationen an Exemplaren der Mineraliensammlung. — Oberlehrer Rütke erläuterte in 1 wöchentlichen Stunde im Sommer das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Gewächse mit Benutzung des Mikroskops. Im Winter wurden die wichtigsten Lehren von der Anatomie und Physiologie der Bäume vorgetragen, und die Holzarten nach den verschiedenen Schnitten den Schülern vorgezeigt.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Wacker nagel übte in einer wöchentlichen Stunde die Schüler in schriftlichen Aufsätzen, welche häuslich angefertigt wurden, indem in der Stunde selber der Aufsatz vorläufig durchgesprochen und vorbereitet, nach der Zurückerlieferung aber beurtheilt wird. Die Arbeiten selbst, zu welchen die Aufgaben aus dem Gebiete der Erzählung und Beschreibung, der Betrachtung und des Geschäftslebens gewählt werden, kommen hier vorzüglich in Bezug auf eine gewisse Vollendung der Auffassung und des Stils in Betracht. Die Vorbereitung der Aufsätze wurde zugleich dazu benutzt, die Schüler im freien Vortrage ihrer eigenen Anschauungen und Gedanken zu üben. Die beiden andern wöchentlichen Stunden wurden der Metrik und der Vorbereitung zur Literaturgeschichte gewidmet. Gebraucht wird dabei von den Schülern die „Auswahl deutscher Gedichte“ des Lehrers. Nach den Prinzipien, welche dieser Sammlung zum Grunde liegen, wird in diesen Stunden nicht nur das Wesentlichste, was sich auf die Formen der Gedichte bezieht, abgehandelt, sondern zugleich durch die sich an die Gedichte anknüpfenden Erklärungen und historischen Mittheilungen eine vorläufige Einsicht in die mannigfaltigen Verzweigungen unserer Literatur gegeben.

Französische Sprache, 4 Stunden. Professor Jeanrenaud ging in einer wöchentlichen Stunde die von den Schülern zu Hause angefertigten Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche durch, und verbesserte sie mit Erläuterungen. Auf diese Weise sind im abgelaufenen Schuljahre folgende Stücke aus Ideler und Nolte's Handbuch durchgenommen worden: Tableau des Progrès de l'esprit humain chez les Français par Voltaire. L'éducation doit commencer dès la naissance par J. J. Rousseau. Vie privée et mort de Frédéric II. par Guibert. Horace, et Fragment du discours prononcé à l'ouverture du Lycée par Laharpe. Der übrige Theil der Stunde wurde zu mündlichen Ueber-

setzungen und zum Ueberhören der gesammelten Gallieismen verwendet. Die zweite wöchentliche Stunde diente zu mündlichen Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche, mit und ohne Präparation. Auf diese Weise sind aus obengedachtem Buche in diesem Jahre übersetzt: *Mort de Socrate* par Rollin. *Caractère d'un Distrait* par La Bruyère. *Le chant du Rossignol* par Buffon. *Le Chameau et le Dromedaire*, par Buffon. *Lausus et Lydie*, par Marmontel. *Lettres persanes* par Montesquieu. *Vie privée de Louis XIV.* par Duclos. *Lettres de Du Paty*. Außerdem wurden orthographische Uebungen veranstaltet. In der dritten wöchentlichen Stunde wurden schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische veranstaltet, und sind namentlich die aus Lacroix gezogenen historischen Bruchstücke, die *Kings-Bench* und die Zerstörung Magdeburgs in Beauvais Anleitung übersetzt. Die corrigirten schriftlichen Uebersetzungen wurden immer mündlich repetirt. Bloß mündlich übersetzt wurde das Drama: *Der glückliche Morgen*. Die vierte wöchentliche Stunde war für Grammatik und Extemporalien bestimmt. In jedem Semester wurden der ganze Abschnitt vom Verbum und die unveränderlichen Nenntheile in Herrmanns Grammatik durchgenommen. Die Regeln wurden erläutert und auswendig gelernt, die Anwendung aber an den in der Grammatik enthaltenen Beispielen geübt.

Englische Sprache, 2 Stunden. Der Unterricht beginnt in dieser Klasse. Nach Durckhardt's Vorschule und Lesestücke entwickelte Professor Durckhardt bei den Leseübungen die Aussprache. Die grammatischen Formen wurden bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern einschließlic erlernt und eingeübt, und ein Theil der Uebungsstücke aus dem Englischen ins Deutsche, so wie aus dem Deutschen ins Englische mündlich und schriftlich übersetzt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhält mit Rücksicht auf seine künftige Bestimmung den Unterricht im freien Handzeichnen nach Gips und Vorlegeblättern durch den Lehrer Eichens; ein anderer den im architektonischen Maschinen- und Situationszeichnen nach einer reichen und gewählten Sammlung von zweckmäßigen Vorlegeblättern durch den Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Gesange; sie wurden bis Weihnachten von dem Cantor Rüst geleitet, von da ab von dem Musikdirektor J. Schneider.

III. Ober-Tertia.

Ordinarius, Oberlehrer Rüthe.

(Der Cursus ist halbjährig)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Prediger Jungk erklärte in populärer Weise die christliche Sittenlehre nach dem ersten Hauptstück des lutherischen Katechismus, und von Neujahr ab die Leidensgeschichte Jesu nach den vier Evangelien, wobei die nöthigen Sprüche auswendig gelernt wurden.

Rechnen, 2 Stunden. Oberlehrer Noeber lehrte in 2 wöchentlichen Stunden die Buchstabenrechnung, Potenzen und Wurzelausziehung. In den beiden andern wiederholte er die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, erläuterte die zusammengesetzten Verhältnisse und Proportionen, die Begründung der Kettenregel und ließ die Aufgaben in Diesterwegs Rechenbuch 2. Theil über zusammengesetzte Regel de Tri, einfache und zusammengesetzte Zins- und Rabattrechnung, Kettenregel und Wechselrechnung praktisch rechnen und auflösen.

Geometrie, 3 Stunden. Direktor Klöden entwickelte die Ähnlichkeit der Dreiecke, woran sich viele Übungsaufgaben in rechnender Weise angeschlossen, um auch unter verwickelten Verhältnissen die proportionalen Glieder auffinden und berechnen zu können, namentlich die proportionalen Theile sich schneidender Linien in Dreiecken und Parallelogrammen. Anwendungen auf das Reduciren der Zeichnungen, und constructionelle Aufgaben wurden gemacht, und der verjüngte Maasstab, Reductionszirkel und Proportionalzirkel sowie andere Instrumente erläutert. Darauf folgte die Flächenberechnung, Verwandlung und Theilung ganzer und zerstückter Dreiecke und Parallelogramme; die Flächenberechnung und das Verhältniß solcher Figuren, welche auf den Seiten gegebener Figuren ähnlich beschrieben werden, und Wurzelausdrücke nöthig machen, worin der pythagoräische Lehrsatz als einzelner Fall erscheint, zugleich mit den nöthigen Anwendungen auf Constructionen.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre von der Electricität und dem Magnetismus wurde von dem Oberlehrer Rüthe vorgetragen, und durch Experimente ausführlich erläutert.

Chemie, 2 Stunden. Professor Dr. Köhler nahm nach seinem Lehrbuche mit den Schülern die nicht metallischen Stoffe durch, und erläuterte den Vortrag durch Versuche.

Naturgeschichte, 3 Stunden. Im Sommercursus gab Oberlehrer Rüthe als Fortsetzung des natürlichen

Pflanzensystems eine Darstellung der Gräser, und die Gattungen wie die vorzüglichsten Arten wurden kennen gelernt. Wöchentlich wurden im Durchschnitt von den Schülern 6 Pflanzenbeschreibungen angefertigt, bei welchen wie bei einem Theile des Unterrichts lebende Exemplare benützt wurden. Damit waren Excursionen der Schüler ins Freie unter Anleitung des Lehrers verbunden. Im Winterhalbjahre übte derselbe die Klassen der Thiere, und von den wichtigern auch die Ordnungen ein. Hierauf folgte die Naturgeschichte der Säugethiere, mit besonderer Hervorhebung der für den Menschen nützlichsten und schädlichsten Thiere, womit Excursionen nach dem zoologischen Museum verbunden waren. In der dritten wöchentlichen Stunde gab Professor Dr. Köhler in halbjährigen Curfen eine Fortsetzung des in der unteren Klasse begonnenen einleitenden mineralogischen Lehrganges, nämlich den Beschluß der Lehre von den Krystallformen, und die von den Theilgestalten der Mineralindividuen.

Geographie, 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Jungk gab in jedem Semester eine Uebersicht der physikalischen Geographie von Europa. In einer der dazu bestimmten Stunden wurden einige Hauptnotizen diktiert, und daran eine ausführlichere Beschreibung geknüpft, in der andern das Vorgetragene wiederholt, und auf der Karte eingeübt. Der hauptsächlichste Inhalt des Vortrages war die Beschreibung der einzelnen Länder, ihrer Gebirge, Bodenaestalt, Gebirgswege, Flußgebiete, Kanalverbindungen, ihrer Begrenzung, Küsten, Häfen, ferner des Klimas, des natürlichen Reichthums, und derjenigen sonst in die Statistik gehörenden Dinge, die nicht mehr von der Politik und dem Fortschritte der Civilisation Aenderungen erleiden.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Wackernagel ließ in einer wöchentlichen Stunde ein Stück aus seiner Auswahl deutscher Gedichte, welches die Schüler zu Hause auswendig gelernt hatten, hersagen, wobei auf angemessenen Vortrag besondere Rücksicht genommen wurde, namentlich auch in ästhetischer und literarischer Beziehung. Die zweite Stunde war zur Vorbereitung, Ablieferung und Rückgabe schriftlicher Aufsätze, die häuslich angefertigt wurden, bestimmt, wobei der Lehrer die Fehler angab, welche von den Schülern verbessert und dann an ihn zurück geliefert werden mußten. Die Aufsätze sollen in dieser Klasse schon frei von allen Verstößen gegen die Grammatik und Richtigkeit des Ausdrucks und der Schreibung sein, und die Correctur derselben erstreckt sich wesentlich auf die höhere An-

gemessenheit und Gewandtheit der Darstellung. Die beiden andern Stunden waren der Grammatik gewidmet, namentlich den Formen des Satzes und der Syntax seiner Bestandtheile.

Französische Sprache, 4 Stunden. Lehrer Düvigne ließ in zwei wöchentlichen Stunden schriftliche Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche nach Gedikés französischer Chrestomathie anfertigen; das Exercitium wird corrigirt und nach der Correctur ins Französische zurückübersetzt. Den geübteren Schülern wird es zur Pflicht gemacht, das Französische geläufig von dem Deutschen abzulesen. Die dritte wöchentliche Stunde war für die Grammatik bestimmt, und zwar war das Pensum die möglichste Vertrautheit mit der Syntax der Fürwörter, mit Zugrundlegung von Hermanns Grammatik. In der vierten Stunde werden Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische aus Beauvais Anleitung angefertigt. Die Schüler liefern in jeder Woche eine solche in Reinschrift, und müssen sich in den Stand gesetzt haben, die Aufgabe ohne Benutzung ihrer Hefte geläufig französisch zu lesen.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhält Unterricht im freien Handzeichnen nach Vorlegeblättern und Modellen beim Lehrer Eichens; ein anderer im architectonischen, Maschinen- und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Lehrer La Pierre übte die Schüler im Schönschreiben nach Ludoyer's Grundsätzen, theils nach kalligraphischen Vorlegeblättern in deutscher und englischer Currentschrift, theils nach Schematen zu bürgerlichen und kaufmännischen Rechnungen. In jedem Monate wurden mehrere Stunden auch den Uebungen im Geläufig- und Schnellschreiben nach Dictaten gewidmet, bei denen jedoch Bedingung blieb, die möglichste Schönheit der Schrift zu erreichen.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen in mehrstimmigen Gesängen, bis Weihnachten geleitet vom Cantor Rust, von da ab von dem Musikdirector J. Schneider.

IV. Unter-Tertia.

Ordinarius, Oberlehrer Koeber.
(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Prediger Jonas erläuterte in dieser Klasse den kleinen Catechismus Luthers, und ließ

die dahin gehörigen Sprüche u. von den Schülern auswendig lernen.

Rechnen, 4 Stunden. Oberlehrer Koerber machte in 2 wöchentlichen Stunden die Schüler mit den Sätzen über Produkte und Operationen mit Brüchen in strenger und allgemeiner Beweisform bekannt, und dadurch zugleich mit der Behandlung allgemeiner Zahlengrößen. Es wurde dann Einiges über Potenzen, Dezimalbrüche und die Elemente der Buchstabenrechnung durchgegangen, so weit dies der Standpunkt der Klasse in der Geometrie, Physik und Chemie nothwendig machte. In den beiden andern Stunden wurden einfache Verhältnisse und Proportionen, fortlaufende Proportionen, einfache und umgekehrte Regelketten, Gesellschaftsrechnung, Münzrechnung, Mischungsregel und einfache Zinsrechnung mit Benutzung des Diesterweg'schen Rechenbuches 2ter Theil, gelehrt.

Geometrie, 3 Stunden. Director Klöden gab eine Einleitung in die Geometrie, und erläuterte den Punkt und die Dimensionen des Raums, die Linie und das Messen derselben, die Winkel und deren Messung, die Parallellinien und die Winkel, welche sie mit durchschneidenden Linien bilden. Winkelsumme des Dreiecks, Vierecks und der übrigen Polygone mit Rechnungsaufgaben über solche Polygone verbunden, wo die einzelnen Winkel bestimmte Verhältnisse zu einander haben. Die Außenwinkel an Dreiecken und Polygonen. Vielecke mit einzelnen convexen Winkeln und deren Gesetze. Die Congruenzlehre und deren Anwendung auf constructionelle Aufgaben.

Physik, 2 Stunden. Director Klöden erläuterte nach der Einleitung die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die Aggregatzustände und das spezifische Gewicht, mit vielfachen Anwendungen auf Vorfälle und Aufgaben des gemeinen Lebens. Er ging dann zu den allgemeinen Eigenschaften der festen Körper und den verschiedenen Cohärenzzuständen über, und hiernach zur Wärmelehre, welche beendigt wurde. Die erforderlichen Geräthschaften und Versuche wurden gezeigt, bei der Wärmelehre auch auf die dahin gehörige Anwendung auf Gegenstände der physikalischen Erdkunde und der Technik die nöthige Rücksicht genommen.

Chemie, 2 Stunden. Professor Dr. Köhler gab eine physikalische Einleitung in die Chemie, und ging dann zu den chemischen Eigenschaften der Körper im Allgemeinen über. Hierauf folgte die Lehre von der atmosphärischen Luft und dem Wasser, experimentell erläutert nach dem Lehrbuche des Lehrers: die Chemie in technischer Beziehung, 2te Aufl.

Naturgeschichte, 3 Stunden. Oberlehrer Rütche setzte im Sommerhalbjahre die in der Quarta angefangene

Terminologie der Botanik in 2 wöchentlichen Stunden fort. Das Linnésche System wurde nach Klassen und Ordnungen so eingeübt, daß für jede Ordnung jeder Schüler wenigstens ein Beispiel angeben und beschreiben konnte. Die wichtigsten Abtheilungen des natürlichen Systems wurden angegeben und durch Beispiele erläutert. In jeder Woche wurden wenigstens vier Arten in frischen Exemplaren in der Schule untersucht, die Beschreibung davon aber von den Schülern zu Hause schriftlich entworfen. Damit verbanden sich botanische Excursionen ins Freie. Im Winterhalbjahre folgte in eben so viel wöchentlichen Stunden nach einer übersichtlichen Betrachtung der Naturwissenschaften, insonderheit aber der Zoologie die Naturgeschichte des Menschen. Das Wichtigste der Anatomie, oft mit Vergleichung mehr oder weniger ähnlicher Thiere, so weit es hier thunlich ist, wurde durchgenommen, und daran knüpften sich einige wichtige physiologische Bemerkungen. Den Unterricht erläuterten trefflich entworfene Bilder. — Eine wöchentliche Stunde wurde vom Professor Dr. Köhler zu einer allgemeinen Einleitung in die Mineralogie benutzt, worin die wichtigsten Eigenschaften des Mineralindividuum und die Lehre von den Krystallformen durchgegangen wurde.

Geographie, 2 Stunden. Nach einer kurzen Wiederholung des Pensums der vierten Klasse besonders für die nicht aus dieser eingetretenen Schüler, wurde das Wichtigste aus der physikalischen Erdkunde der außereuropäischen Länder vom Oberlehrer Rüthe durchgenommen.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Wackernagel ließ in der einen wöchentlichen Stunde ein von den Schülern auswendig gelerntes Stück in prosaischer Rede aus seinem Handbuch der deutschen Prosa hersagen, und hielt dabei besonders auf angemessenen Vortrag. Diese Abwechselung ist getroffen worden, weil mit dem Auswendiglernen und Vortragen prosaischer Stücke diejenigen Fehler nicht verknüpft sind, in welche die Schüler so leicht bei Gedichten verfallen, nämlich das mehr durch den Vers und Reim als durch den Sinn geleitete mechanische Hersagen. In der zweiten Stunde wurden Aufgaben zu schriftlichen Aufsätzen besprochen und vorbereitet, dann von den Schülern häuslich angefertigt, und vorläufig selbst gegenseitig durchgesehen. Die abgelieferte und von dem Lehrer mit Andeutung der Fehler, die verbessert werden müssen, versehene Arbeit wird dann von ihm in der Stunde mit mündlichen Erläuterungen zurückgegeben. Es sind weniger die Aufgaben, als

die Anforderungen an die Darstellung, welche sich in den einzelnen Klassen verschieden stellen. In den beiden andern Stunden wurden die Elemente der Lautlehre, Formenlehre und Wortlehre durchgenommen; in der Lautlehre vornehmlich die Gründe der heutigen Orthographie, und in der Formen- und Wortlehre alles, was zur gründlichen Behandlung der Syntax in der folgenden Klasse nöthig ist.

Französische Sprache, 4 Stunden. Lehrer Beauvais ließ in zwei wöchentlichen Stunden aus Gedike's Chrestomathie in gleicher Weise wie in der vorigen Klasse Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche schriftlich anfertigen, außerdem aber auch eine Anzahl Stücke lesen und mündlich übersezen. In der dritten Stunde wird die Grammatik behandelt, und zwar nach Capitel 1 — 4. der Herrmannschen Grammatik. Die Zeitwörter wurden mündlich und schriftlich conjugirt. Die vierte Stunde war zu Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische aus Beauvais Anleitung, zu Extemporalien, und zum Hersagen des Uebersetzten bestimmt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Der größere Theil der Schüler erhält den Unterricht im architektonischen und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz; ein kleinerer den im freien Handszeichnen beim Lehrer Eichens.

Schönschreiben, 2 Stunden. Lehrer La Pierre befolgte hier dieselbe Methode, welche bereits bei der vorigen Klasse angegeben wurde.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im mehrstimmigen Gesange, geleitet bis Weihnachten vom Cantor Kust, von da ab vom Musikdirektor J. Schneider.

V. Quarta.

Ordinarius, Oberlehrer Dr. Wackernagel.

(Halbjähriger Cursus.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Prediger Jonas hat den Schülern die Hauptmomente der biblischen Geschichte vorge tragen, und daran katechetische Entwicklungen geknüpft.

Rechnen, 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Wackernagel behandelte die Elemente des Rechnens mit ganzen Zahlen, damit die Schüler Einsicht in die Gründe des Rechnens und Uebung gewönnen; dann die Lehre von den gewöhnlichen

Brüchen und die Verhältnißrechnungen. Beide Gegenstände wurden gleichzeitig sowohl in Beziehung auf Kopfrechnen, als auf wohlgeordnete schriftliche Darstellung geübt, unter letzterer den lediglich durch Ziffern und die gewöhnlichen Rechnungszeichen angegebenen Weg der allmählichen Zahlenverwandlung verstanden.

Geometrie, 2 Stunden. Oberlehrer Roeber entwickelte die Begriffe Körper, Fläche, Linie, Punkt, durch die Vorstellung der Bewegung dieser Gegenstände, woraus sich die verschiedenen Arten der Linien und Flächen ergaben. Die Schüler wurden in mehrfachen Combinationen der geometrischen Objecte geübt, und allmählig zur strengeren Beweisführung und genaueren Definition hingeletet, bis der Anfang der eigentlichen Geometrie in der Lehre von den Parallelen und den Winkeln am Dreieck gemacht werden konnte.

Physik, 2 Stunden. Professor Dr. Köhler behandelte als vorbereitenden Cursus die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, den Aggregatzuständen, den anorganischen Formen, der atmosphärischen Luft und dem Wasser, und erläuterte sie durch Versuche.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Im Sommerhalbjahre erläuterte Oberlehrer Rütke das Wichtigste der Terminologie der Botanik. Vergleichung und Unterscheidung ähnlicher Gebilde. Vollständige Beschreibung nach Anleitung des Lehrers, in der Schule nach frischen Exemplaren entworfen, und dann zu Hause schriftlich nach denselben aufgesetzt. Botanische Excursionen unterstützten den Unterricht. Im Winterhalbjahre: Allgemeine Betrachtungen über das Thierreich. Die wichtigsten Formen der verschiedenen Abtheilungen der Thiere und ihrer Organe wurden gezeigt, beschrieben, und zu Hause aufgesetzt. Excursionen noch dem zoologischen Museum waren damit verbunden.

Geographie, 2 Stunden. Die Elementarbegriffe von der Gestalt, Größe und Bewegung der Erde, und die daraus sich ergebenden physikalischen Eigenthümlichkeiten des Erdkörpers, so weit sie auf diesem Standpunkte deutlich zu machen sind. Die wichtigsten Meeresrheile und Inselgruppen, die bedeutendsten Inseln und Halbinseln wurden an der Karte aufgefaßt und eingeübt. Daran schloß sich die Lehre von den Hauptgebirgsmassen, von den wichtigsten Flüssen und Seen, und den größten Städten. Oberlehrer Rütke.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Wackernagel dictirte in der einen wöchentlichen Stunde

den Schülern ein Gedicht, das sie in der darauf folgenden gelernt, und hersagen mußten. Der Zweck dieses Unterrichts: theils ist einerseits der, daß die Schüler geübt werden, etwas Dictirtes genau nachzuschreiben, namentlich dabei auf die Interpunction zu achten, andertheils die Uebung des Gedächtnisses, das Bekanntwerden mit schönen Gedichten und der freie Vortrag derselben. Die zweite Stunde ist schriftlichen Aufsätzen gewidmet. In der einen Woche wird in dieser Stunde ein Aufsatz besprochen und vorbereitet, auch wohl entworfen, und in der nächsten Stunde abgeliefert, dann vorläufig von den Schülern gegenseitig durchgesehen, und in der dritten endlich von dem Lehrer mit Andeutung der Fehler, die von den Schülern verbessert werden müssen, zurückgeliefert. Die beiden andern Stunden sind theils zum Lesen in dem Handbuch deutscher Prosa, — von dem Lehrer gearbeitet, theils zu grammatischen Uebungen und Betrachtungen bestimmt. Diese haben vorzüglich den Zweck, den Schülern, welche mit sehr ungleichen Vorkenntnissen in diese Anstalt kommen, eine gleichartige Vorbildung für den strengeren systematischen Unterricht in den folgenden Klassen zu geben.

Französische Sprache, 4 Stunden. Oberlehrer Herrmann ließ in einer wöchentlichen Stunde einen Abschnitt aus Laurens lectures françoises lesen, eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche anfertigen, und diese dann mündlich ins Französische zurück übersetzen. Dies ist im letzten Cursus von S. 67 bis 122. geschehen. Zwei wöchentliche Stunden dienten zur Grammatik nach Herrmanns Lehrbuch. Der ganze etymologische Theil wurde durchgenommen und durch von den Schülern angefertigte Beispiele erläutert und eingeübt. Die Hilfsverba und die regelmäßigen Conjugationen wurden außerdem fleißig eingelernt und wiederholt. In der vierten Stunde wurden Exercitia geschrieben, und Repetitionen so wie Sprechübungen ange stellt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Uebungen in den Anfangsgründen des freien Handzeichnens nach Körpern und Vorlegeblättern, geleitet vom Lehrer Eichens. Ein Theil der Schüler hat gleichzeitig Unterricht im architektonischen und Situationszeichnen beim Lehrer Dölz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Lehrer La Pierre übte die Elemente des Schreibens ein, nämlich die Elementarstriche, und dann die Alphabete der deutschen und englischen Currentschrift nach der Ordnung und Ableitung, hierauf die

Verbindung des großen und kleinen Alphabets, worauf zwei- und dreizeilige und endlich größere Vorschriften folgten.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im mehrstimmigen Gesange, bis Weihnachten geleitet vom Cantor Rust, von da ab vom Musik-Director J. Schneider.

B. Chronik der Anstalt.

Das mit der diesjährigen Prüfung ablaufende Schuljahr ward mit Montag den 3. April 1837 eröffnet, der Winterkursus mit Donnerstag den 5. Octbr.

Das Lehrpersonal hat einen schmerzlichen Verlust durch das Dahinscheiden des Cantors Herrn Rust erlitten, der zu Weihnachten nach kurzem Krankenlager der Schule durch den Tod entzogen wurde, und mehrjährig den Gesangunterricht darin geleitet hat. Seine Berufstreue, der Ernst, mit welchem er seinen Unterricht behandelte, der milde freundliche Sinn, der ihn durchdrang, hatten ihn der Schule theuer und werth gemacht. Sein Andenken wird unter uns im Segen bleiben. Zu seinem Nachfolger ist der Musikdirector Herr J. Schneider ernannt, von dessen erprobten Talenten wir das Beste hoffen dürfen, und den wir mit Freuden in den Lehrerkreis haben eintreten sehen.

Eine Auszeichnung der freudigsten Art ist der Schule geworden, indem des Königs Majestät sich Allerhöchst bewogen gefunden haben, im abgelaufenen Jahre dem Oberlehrer Herrn Dr. Köhler das Prädikat eines Professors Allergrädigst zu verleihen.

Außer dem Director unterrichten gegenwärtig an der Gewerbschule: 1) Herr Professor Dr. Köhler. 2) Herr Oberlehrer Rütke. 3) Herr Oberlehrer Roever. 4) Herr Oberlehrer Dr. Wackernagel. 5) Herr Lehrer Beauvais. 6) Herr Collaborator Bledow. 7) Herr Professor Burckhardt. 8) Herr Conducteur Dölz. 9) Herr Lehrer Duvinage. 10) Herr Kupferstecher Eichens. 11) Herr Oberlehrer Herrmann. 12) Herr Professor Jeanrenaud. 13) Herr Prediger Jonas. 14) Herr Oberlehrer Dr. Jungk. 15) Herr Prediger Jungk. 16) Herr Lehrer La Pierre. 17) Herr Musikdirector J. Schneider. 18) Herr Prediger Tollin. 19) Herr Professor Dr. Zimmermann.

C. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler betrug:

	zu Ostern 1837	zu Michaelis 1837
in Prima	8	12
in Sekunda	24	32
in Obertertia	40	44
in Untertertia	57	52
in Quarta	48	46
	<hr/> 177 Schüler.	<hr/> 191 Schüler.

Aus den beiden ersten Klassen haben im Laufe dieses Schuljahres folgende Schüler die Anstalt verlassen:

Als Schüler der ersten Klasse sind abgegangen:

Franz Ludwig Steinlein, wird Landwirth.
 Eduard Löwenstein, wird Kaufmann.
 Gustav Schneider, wird Kaufmann.
 Friedrich Julius Theodor Kramp, unbestimmt.
 Karl Emil John, wird Landwirth.
 Max Jagor, wird Landwirth.
 Adolf Offent, wird Kaufmann.
 Rudolf Bernhard Müller, wird Kaufmann.
 Otto Emil Erdmann Lehmann, wird Maschinenbauer.
 Johann Constant Sala, wird Kaufmann.
 August Ludwig Herrmann Veithardt, wird Apotheker.
 Friedrich Wilhelm Nisch, wird Schönfärber.

Als Schüler der zweiten Klasse sind abgegangen:

Johann Georg Greiner, ging zum Königl. Gewerbe-
 Institute über.
 Christian Ludwig Herrmann Weickert, wird chemischer
 Fabrikant.
 Johann Karl Friedrich Bertram, wird Landwirth.
 Friedrich August Heckmann, wird Kupferschmid.
 Wilhelm Felix Martin, wird Kaufmann.
 Gottfried Louis Petitpierre, wird Mechanikus.
 Ernst Franz Hallich, will studiren.
 Georg Herrmann Burkhardt, wird Kaufmann.
 Johann Karl Heinrich Liezmann, wird Kaufmann.
 Karl Wilhelm Seidler, wird Schönfärber.
 Gustav Adolf Ferdinand Vehm, wird Landwirth.
 Ernst Friedrich Ferdinand Remin, wird Kaufmann.
 Gottlieb Hugo Lubow, wird Kaufmann.
 Ludwig Albert Otto Lüdke, wird Maurer.

Friedrich Georg Christian Hampel, wird Zimmermann.
Ludwig Ferdinand Schulz wird Landwirth.

Die Namen derjenigen Schüler, welche gleich nach ihrer Versetzung in die betreffende Klasse abgegangen, sind mit gewöhnlicher Schrift gedruckt.

D. Lehrapparat und eingegangene Geschenke.

Von dem Königl.ichen Hohen Finanz-; Ministerio, Abtheilung für Handel, Fabrication und Gewerbe erhielt die Schule die vierte Lieferung der vortreflichen „Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker“ nebst dem dazu gehörigen Texte geschenkt, welche jetzt unter Glas und Rahmen gefaßt, die Wände des großen Hörsaales schmücken, und auf die Ausbildung eines reineren Geschmacks den wohlthätigsten Einfluß äußern.

Die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft, deren Wohlwollen die Schule schon so viele werthvolle Geschenke verdankt, haben abermals sich um dieselbe hoch verdient gemacht, und ihr ein Geschenk von 250 Thalern gespendet, um dafür ein metallenes Modell einer Dampfmaschine anfertigen zu lassen, welches jetzt mit dankbarer Erinnerung an die Herren Geber den Hörsaal ziert. Es gehört dazu ein Druckwerk. Außerdem ist aber noch besonders eine Kreis-; säge dazu angefertigt, welche durch die Maschine in Gang gesetzt werden können.

Der Hofmechanikus Herr Petitpierre hatte die Güte, der Schule zwei besonders reine Prismen, das eine von Kron-; das andere von Flintglas, aus der Guinand'schen Fabrik, aber von ihm geschliffen, zu schenken, demnächst auch 3 Proben gegossenen Flintglases in den verschiedenen Zuständen seiner Reinheit, und ein prismatisch geschliffenes Stück Flintglas, um den Brechungsindex zu finden.

Der Stadtrath Herr Keibel übersandte wie in früheren Jahren die Fortsetzungen der Verhandlungen des Gewerbe-; und Gartenvereins als Geschenk für die Schule.

Der Königl.ichen Fabriken-; Commissionsrath Herr Brix hatte die Güte, der Schule mit der von ihm herausgegebenen „Abhandlung über die Cohäsions-; und Elasticitätsverhältnisse einiger Eisendrähte des In-; und Auslandes“ ein Geschenk zu machen.

Der Herr Dr. G. A. Klöden schenkte der Schule das von ihm nach dem Englischen bearbeitete Werk: Ueber den gegenwärtigen Zustand der analytischen Theorien der Hydrostatik und Hydrodynamik, der mathematischen Theorien der Electricität, des Magnetismus, der Wärme und des Erdmagnetismus. — Ferner dessen Uebersetzung von Miß Sommerville's „Ueberblick der physikalischen Wissenschaften in ihrem Zusammenhange“.

Der Lithograph Herr H. Mahlmann machte der Schule mit einem Exemplare der von ihm bearbeiteten und gestochenen schönen Karte von Amerika, im Rahmen und lackirt, ein Geschenk. Beide letztgenannte Verfasser bethätigen damit ihre Anhänglichkeit gegen die Schule, welcher sie die Grundlage ihrer Bildung verdanken.

Der Inspector Herr Ziegler hat schon seit längerer Zeit die Güte, der Schule mit dem „Allgemeinen Organ für Handel und Gewerbe“ in fortlaufender Reihe ein Geschenk zu machen.

Herr Kaufmann Fuchs schenkte der Schule einen in Pariser Zoll und Linien getheilten Maasstab von Messing mit Nonius.

Allen vorgenannten Hohen, verehrten und geschätzten Wohlthätern sage ich für diese schönen Gaben im Namen der Anstalt den ergebensten Dank.

Angeschafft wurden: Für das Laboratorium eine Quantität Quecksilber, eine pneumatische Wanne von Glas, ein Platinpatel. Für den naturhistorischen Unterricht: die Fortsetzung und Beendigung der von dem Professor Vorsche herausgegebenen Sammlung der Flußfische Deutschlands in halbirten und lackirten Exemplaren. Für die Bibliothek: Netto 110 geometrische Constructions-Exempel; Müller, Registerband zu Gilberts Annalen. Schwerd Veugungserscheinungen. Die Fortsetzung von Berzelius Chemie. Wiegmann, Archiv für die Naturgeschichte, so weit es bis jetzt erschienen. — Die Naturgeschichte der drei Reiche, bearbeitet von den Heidelb. Professoren, so weit solche erschienen. Leonhard Geologie, ebenso. Die Fortsetzungen von Poggendorfs Annalen, Schweiggers Jahrbuch, Dinglers polytechnischem Journal und den Hessischen Gewerbeblättern, Dumas angewandter Chemie, Gehlers Wörterbuch, Prechtls technologischer Encyclopädie, Ludens Geschichte der Deutschen, Library of usefull Knowledge. Vabbage über Maschinen; und Fabrikwesen. Die Mark Brandenburg unter Kaiser Karl IV. bis zu ihrem ersten Hohenzollerschen Regenten. — v. Naumer Regesta Historiae Brandenburgensis, 1. Thl. Hoffmanns gebräuchlichste Maschinen, 4. Heft. 2c.

„Auch diesmal muß ich den geehrten Eltern unserer
 „Schüler den Wunsch dringend ans Herz legen, sich aus der
 „vorstehenden Angabe des Unterrichts in den obern Klassen,
 „und namentlich in der ersten, zu überzeugen, wie wesentlich
 „die darin zu erwerbenden Kenntnisse für eine genügende
 „Vorbildung zu jedem tüchtigen Berufe sind, und wie wenig
 „sie für alle, die ihre Zeit und ihr Verhältniß zu derselben
 „klar erkennen, und darin besonnen und mit Umsicht han-
 „deln und wirken wollen, als entbehrlich zu betrachten sind.
 „Erst in diesen Klassen können unsere Schüler wahren und
 „dauernden Gewinn für ihr ganzes Leben von ihrem Schul-
 „besuche ziehen, während die unteren Klassen nur für diese
 „vorbereiten. Gewiß wird dann Mancher ansehen, seinen
 „Sohn der Schule schon zu entnehmen, während er sich noch
 „in den unteren Klassen befindet, wozu in neuerer Zeit die
 „Verhältnisse weit weniger zwingen, als früher. Ein Ent-
 „schluß dieser Art ist oft späterhin schmerzlich bedauert wor-
 „den. Das Beste was Eltern in unseren Zeiten ihren Kin-
 „dern hinterlassen können, ist unstreitig eine gute Erziehung
 „und eine tüchtige Ausbildung, die nicht auf die enge Sphäre
 „eines einzelnen, und jetzt so leicht sich ändernden, Berufes
 „beschränkt bleibt. Dazu ist nicht bloß nöthig, es sich Sorge,
 „Mühe und Geld kosten zu lassen; es verlangt auch sein
 „Opfer an Zeit, und will nicht übereilt sein, und nur wenn
 „Schule, Schüler und Eltern das Ihrige nach Möglichkeit
 „gethan haben, kann man ruhig den Erfolg der höheren
 „Hand, die unsere Schicksale lenkt, überlassen.“

Auch in dem vergangenen Winter so wie früher, ist es
 Bestreben gewesen, einen Theil der Lehrkräfte der Schule
 in einem größeren Umfange nützlich werden zu lassen, zu
 welchem Ende Abendvorlesungen vor einem gebildeten Kreise
 hiesiger Einwohner über naturwissenschaftliche Gegenstände
 angeordnet sind. Der Unterzeichnete hat in diesem Winter
 einen Coursus über physikalische Geographie gelesen, der Herr
 Dr. Köhler aber über Chemie; beide Vorlesungen sind durch
 eine ansehnliche Zahl theilnehmender Zuhörer beehrt worden,
 und haben sich eines regen Interesses erfreut. Diese stets
 rege Theilnahme gewährt beiden Vortragenden die Hoffnung,
 daß ihre Bemühungen, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse
 nach Kräften beizutragen, nicht ohne gesegneten Erfolg ge-
 blieben sind.

Durch ein Legat des verstorbenen Fabrik-Commissions-
 rathes Herrn Weber sind dem hiesigen Wohlthätlichen Ge-
 werbevereine die Mittel geworden, Vorlesungen für Hand-
 werker nach Broughams Vorschlage einrichten zu können, und
 es ist zweckmäßig befunden worden, dazu die Lehrkräfte

und das Lokal der Gewerbeschule in solchen Stunden in Anspruch zu nehmen, wo beides nicht anderweitig schon benützt wird. Die vorgefetzten Behörden haben dazu ihre Einwilligung gegeben. Von Michaelis vorigen Jahres an hat der Unterzeichnete Geometrie, Herr Dr. Köhler aber Physik für Handwerker vorgetragen, außerdem ist einzelnen Handwerkern Gelegenheit gegeben, sich in der Chemie zu belehren, und es steht zu hoffen, daß auch diese löbliche Einrichtung immer mehr dazu beitragen werde, die Ergebnisse der Wissenschaft in das werthtätige Leben zu verpflanzen, und das durch letzteres selber zu vervollkommen. Für jetzt werden diese Vorlesungen nur im Winter gehalten werden.

Möge denn auch ferner Gottes väterliche Obhut über der Schule wachen; möge ihr das Wohlwollen ihrer vorgefetzten hohen Behörden, so wie ihrer theuern Mitbürger niemals fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern und zu Michaelis statt. Die Schüler zahlen vierteljährlich ein Schulgeld von 6 Thalern, in der ersten Klasse von 9 Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind, und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungsfähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich nach vollendetem 17ten Jahre bis spätestens zum 1sten August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23sten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Erfaß-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Nach §. 14. des Organisationsplanes wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule eingeladen werden. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Statutenmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien erteilt werden.

Klößen.

jede
Ein
diffe
dere
eing
in
prü
ler
nur

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	R	G	G	B			W	G	K					C	Y	M			

am Schlusse
veranstaltet.
ist jedesmal
so wie an
der Schule
Privatprüfung
Bei der Oster-
eifigsten Schü-
Klasse höchstens

Klößen.